

Albéniz

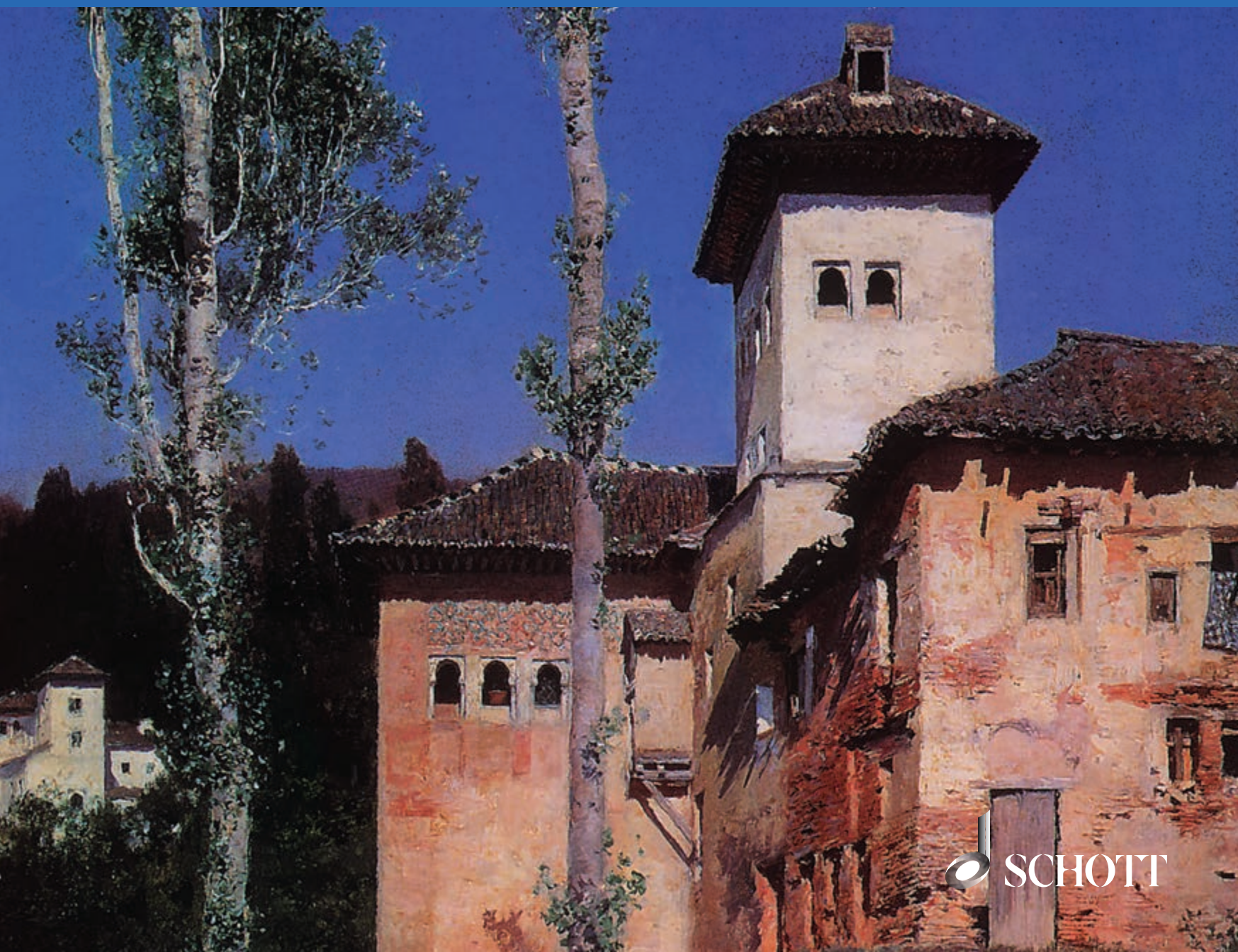
España

opus 165

Deux Danses espagnoles

opus 164

ED 9032



Isaac Albéniz

1860 – 1909

España
6 Feuilles d'album
opus 165

Deux Danses espagnoles

opus 164

für Klavier
for Piano
pour Piano

Herausgegeben von / Edited by / Edité par
Lothar Lechner

ED 9032

Cover: H. J. Kropp
unter Verwendung des Gemäldes
„La Torre de las Damas, en la Alhambra“
von Martin Rico y Ortega (1833–1908)
Madrid, Museo del Prado

Inhalt · Contents · Contenu

España

6 Feuilles d'album pour piano

No. 1	Prélude	7
No. 2	Tango	11
No. 3	Malagueña	15
No. 4	Serenata	20
No. 5	Capricho Catalan	26
No. 6	Zortzico	30

Deux Danses espagnoles

No. 1	Jota aragonesa	34
No. 2	Tango	43

Vorwort

Von der frühesten Kindheit bis zu seiner Niederlassung in Paris im Jahre 1893 führte der 1860 geborene Isaac Albéniz ein unstetes Leben. Ausgedehnte Konzertreisen, die das pianistische Wunderkind bereits im Alter von acht Jahren unternahm, wechselten mit zahlreichen, meist kürzeren Klavier- und Kompositionsstudien in verschiedenen Ländern. Dem ersten wichtigen Unterricht durch A. Fr. Marmontel in Paris (1867) folgte ein kurzer Aufenthalt am Madrider Konservatorium (1869). 1873 studierte Albéniz in Leipzig unter Carl Reinecke, 1877 bei L. Brassin, Fr. A. Gevaert und A. Dupont in Brüssel, bis er schließlich 1880 sein pianistisches Können bei Franz Liszt in Budapest perfektionierte.

Trotz seines großen Erfolges als reisender Klaviervirtuose ist Albéniz' kompositorische Bedeutung höher einzuschätzen als seine pianistische. Wie untrennbar die beiden Schaffensbereiche dennoch verbunden waren, zeigt sich daran, daß die Werke für Klavier solo den weitaus größten Teil seines kompositorischen Schaffens ausmachen. Durch die Aufnahme volkstümlicher Melodien begründete Albéniz mit seinem Klavierwerk einen spanischen Nationalstil. Später schlug er durch den Kontakt mit französischen Komponisten des ausgehenden 19. Jahrhunderts den Bogen von einer anfänglich vorwiegend virtuosen Salonmusik zu einem künstlerisch verfeinerten Stil impressionistischer Farbigkeit.

Die 1889 entstanden *Deux Danses espagnoles* und der ein Jahr später beendete Zyklus *España* sind, wie bereits die Titel nahelegen, dem folkloristisch-national gefärbten Teil seines Schaffens zuzurechnen. In *España* folgt auf ein *Preludium* das wohl bekannteste Stück: ein Tango, der zu zahlreichen Bearbeitungen angeregt hat. Im weiteren Verlauf des Zyklus führt Albéniz den Spieler vom Süden Spaniens (mit *Malagueña*, einer südspanischen Tanzweise) über Katalanien (*Capricho catalan*) gen Norden. Am Ende steht ein baskisches Tanzlied (*Zortzico*), in dem die linke Hand das gewöhnlich von einem Schlaginstrument gespielte, charakteristische Rhythmusmodell (♩♩♩♩♩) übernimmt.

Die *Jota aragonese* aus den *Deux Danses espagnoles* geht auf einen in Spanien sehr verbreiteten, schnellen Volkstanz zurück, dessen traditionelle Begleitung durch die Gitarre noch im Mittelteil des Stückes erkennbar ist. Im sich anschließenden *Tango* verwendet Albéniz anders als in op. 165 eine europäisierte Form dieses ursprünglich in Argentinien beheimateten Tanzes. Sie zeichnet sich durch lebhafteres Tempo und die charakteristische Synkopierung der ersten Viertel (♩♩♩♩♩) aus. Vorliegende Ausgabe ist ein Reprint der Schott-Erstdrucke aus dem Jahre 1921 (*Deux Danses*) bzw. 1890 (*España*).

Lothar Lechner